

***Ich danke dir dafür, dass ich
wunderbar gemacht bin;
wunderbar sind deine Werke;
das erkennt meine Seele.***

Psalm 139,14

Gedanken zum Monatsspruch

Von Corinna Misch



Bin ich tatsächlich wunderbar gemacht?

Ein Marktforschungsinstitut hat im Jahr 2016 im Rahmen einer repräsentativen

Monatsspruch August 2020

Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. Psalm 139,14

mit ihrem Aussehen befragt. 53% der Deutschen (59% Frauen, 47% Männer) sind unzufrieden mit ihrem Körper.

Dass so viele Menschen nicht richtig glauben können, wie wunderbar sie geschaffen wurden, liegt womöglich nicht ausschließlich an der Werbung, sondern auch an vielen kritischen und bewertenden Stimmen: „Du hast aber ordentlich zugelegt.“ „Noch mehr darfst du definitiv nicht abnehmen.“ „Stören dich die Pickel gar nicht?“ „Deine Haare sind zu lang / zu kurz / zu bunt / zu grau...“ „Warum lächelst du so viel?“ „Sei doch mal fröhlich.“ „Soll das ein Bart werden?“

Schlimm, wie verletzend wir Menschen sein können, selbst wenn wir es gar nicht böse meinen.

Lasst es uns wie David tun. Lasst uns einen Schritt zurücktreten, unsere Befindlichkeiten beiseite stellen und versuchen zu erahnen, wie unfassbar genial Gottes Schöpfung ist – gigantisch! Jeder einzelne Mensch ist dermaßen wunderbar geschaffen, dass ich keine Worte dafür finden kann. Unsere Körper sind Tempel, in denen der Heilige Geist lebt. (siehe 1.Korinther 6,19-20)

Lasst uns Gott danken und ihn verherrlichen, indem wir unsere Körper voll Ehrfurcht pflegen und anerkennen, dass wir auf eine erstaunliche und ausgezeichnete Weise gemacht sind.

Sicherlich ist es hilfreich für unsere Nächsten und für uns, wenn wir uns dabei gegenseitig unterstützen und uns daran erinnern, dass unser Schöpfer (der keine Fehler macht) uns herrlich gestaltet hat.





Liebe Gemeinde,

was mich in den letzten Monaten gewundert hat, war der „Glaubenskrieg“ um den Umgang mit Covid-19 und den entsprechenden Verordnungen. Der wurde nicht nur in der Öffentlichkeit geführt, sondern schwappte auch in die Gemeinden. Die Leiter unseres Landesverbandes warnten vor einer „Meinungsdiktatur“, fromme Leute mahnten, sich nicht nur an „Mainstream-Medien“ zu halten. Für andere waren komplexe Lagebeurteilungen der wichtigsten wissenschaftlichen Institute unseres Landes fragwürdig und man informierte sich lieber über Facebook und Ähnliches.

Manche waren auch irritiert, dass Wissenschaftler ihre Ansichten und Einsichten änderten. Aber das ist der Unterschied zwischen Wissenschaft und Glaube. Wissenschaft ist immer im Wandel. Es gibt sogenannte gesicherte Erkenntnisse und plötzlich wird etwas entdeckt, was die bisherigen Sicherheiten infrage stellt. Das ist für Wissenschaftler völlig normal, auch wenn es nicht immer schön ist, eigene Ansichten zu korrigieren. Als wissenschaftlicher Laie möchte ich dann fragen, das habt ihr doch vor ein paar Wochen ganz anders gesehen. Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht. Aber sie haben ja nicht gelogen. Sie haben das gesagt, was sie wussten. Und jetzt wissen sie es besser. Bis sie es wieder besser wissen.

Bei dem ganzen Hin und Her von Lockerungsdebatten sollten wir vor allem in unserem Denken locker bleiben oder werden. Wir hatten in den letzten Monaten mit dem Virus ein ständiges Gesprächsthema. Man hat sich in Familien und Gemeinden verkracht. Und das mit Debatten, die letztlich keine Relevanz haben. Wegen Erkenntnissen, die immer im Wandel sind, muss man sich nicht zanken. Reden wir lieber davon, wovon wir Ahnung haben: Wie Gott uns in dieser Zeit begleitet und wie wir uns gegenseitig beistehen können.

Schön' Gruß

Euer Uwe Dammann



Wie schön! Endlich hat der Gemeindebrief wieder den üblichen Umfang und es gibt einen bunten Mix zahlreicher Themen. Und auch die Veranstaltungsseite zeigt, dass es langsam wieder los geht mit dem normalen Gemeindeleben!

Gerne schicken wir euch den Gemeindebrief auch künftig per Post, wenn ihr nicht in die Hofkirche kommen könnt. Meldet euch dazu bitte bei Martina Dahms (siehe Rückseite).

Aktuelle Informationen gibt es nach wie vor auf hof-kirche.de/corona

Eure Gemeindebriefredaktion

Gottesdienst und Musik

Von Erika Reichert

Die jetzige Zeit mit all den Hochs und Tiefs, mit Corona, mit Abstandsregeln, mit Mund-Nasen-Schutz und vieles mehr fordert uns und einen jeden einzelnen heraus.

Ich glaube; hilf meinem Unglauben! Das Jahresthema und Aktuelles aus den Dienstbereichen der Gemeinde.

So ergeht es uns auch in unserer Gemeinde. Seit März 2020

durften keine Gottesdienste stattfinden und an den Sonntagen blieb unsere Hofkirche geschlossen. Es gab keine Wortverkündigung, kein Singen, kein Beten, keine Gemeinschaft. Das war eine Erfahrung, die wir nicht kannten. Das Osterfest ohne Gottesdienst? – geht ja eigentlich gar nicht!

Jeder suchte für sich eine Möglichkeit, Gottes Wort zu hören. Angebote wie Fernsehen, Radio, Internet oder Gottesdienst-Übertragungen aus unserem Bund konnten genutzt werden. Es gab Predigttempfehlungen auf unserer Homepage und Videos für die Kinder.

Trotzdem habe ich von vielen Geschwistern und Freunden gehört, wie sehr die gemeinsamen Gottesdienste, die Treffen in Gruppen und die Gemeinschaft fehlt.

Der Vorschlag: „Wenn die Glocken läuten, denken wir aneinander. Und wir alle wissen: Jetzt sind wir beieinander“ wur-

de aufgenommen und viele haben sich daran beteiligt.

Und endlich durften wir Pfingsten den ersten Gottesdienst feiern. Wir können uns nun unter dem Kreuz treffen. Diese Möglichkeit wird nun Sonntag für Sonntag in zwei Gottesdiensten genutzt. Gemeinsam mit Euch Gottes Wort hören, Gottes Segen empfangen und sich danach – mit Abstand – austauschen, darauf freue ich mich und bin dankbar dafür. Danke an alle Mitwirkenden in den Gottesdiensten, danke für alle Gebete und danke an unseren Herrn, der uns zur Seite steht und uns das gibt, was wir benötigen.

Lasst Euch nicht in der jetzigen Zeit von den Ereignissen einengen, lasst Euch einladen in unsere „etwas anders gestalteten“ Gottesdienste. Jeder ist willkommen, jeder wird gesegnet.

Anmeldungen sind noch nötig – Ihr könnt mich diesbezüglich jederzeit ansprechen.



Unsere Gemeindegruppen

Offener Lobpreisabend

Offener Lobpreisabend – doch gemeinsames Singen ist nicht erlaubt? Normalerweise treffen wir uns, um Gott gerade durch Lieder und Musik zusammen anzubeten und ihm zu begegnen. Es ist eine Zeit, in der wir wahrnehmen können, wie Gott ist, mit ihm reden und auf ihn hören können. Genau diese Art ist nun im Moment in der Gemeinde nicht möglich, so dass wir ungeplant pausieren.

Wie und wann es weitergeht, wissen wir noch nicht. Gibt es Alternativen? Und wie sieht eigentlich unser ganz persönlicher Lobpreis für Gott aus? Vielleicht ist es auch eine Zeit, um Gott auf andere Art persönlich zu begegnen und Neues zu entdecken?

In unserer Gemeinde gibt es viele verschiedene Gruppen. Jeden Monat werfen wir einen Blick hinter die Kulissen!

Zur Jahreslosung „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“

Von Marlen Erdt

Für mich bleibt bei der Jahreslosung die Frage offen, wie man denn nun richtig glaubt. Jedenfalls steht die Kritik Jesu an seinen Jüngern im Raum, dass er den Unglauben seiner Leute unerträglich findet. Man kann sich nun in die Reihe der Versager eingliedern und sich damit trösten, dass es ja fast allen so geht und es auch irgendwie normal ist. Falls es denn geistliche Überflieger geben sollte, die sich nach diesem Glauben ausstrecken, sucht man Negativbeispiele, um sie wieder zu erden und sich selbst zu rechtfertigen: Unglaube oder Kleinglaube ist normal.

Damals hatte Jesus die Situation gerettet, er hat dem fallsüchtigen Kind geholfen. Aber Jesus ist ja nach Himmelfahrt nicht mehr vor Ort. Wir sollen nun

im Namen Jesu handeln! Dafür hat er uns seinen Geist gegeben, er hat uns somit bevollmächtigt! Er hat uns einen Auftrag gegeben, allen die frohe Botschaft von Jesus weiterzusagen verbunden mit der Zusage:

„Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben, sie werden in neuen Sprachen reden, werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.“ (Mk. 16,17)

Für mich ist die Jahreslosung wirklich eine ehrliche Bitte: Herr, hilf mir so zu glauben, dass du durch mich wirken kannst!



Leitsatz 7: Bildung

Von Christian Wolf DD

Was wir wollen

Wir fördern Menschen durch ein breit gefächertes Bildungsangebot und qualifizieren sie für ihre Aufgaben in Gemeinde und Gesellschaft.

Hintergrund

Gott beruft und begabt Menschen zur Mitarbeit. Die Anforderungen an haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verändern sich ständig. Um dem gerecht zu werden, ist Aus- und Fortbildung in vielen Bereichen und auf allen Verantwortungsebenen nötig.

Kommentar

Bildung, ein Grundrecht, steht hoch im Kurs. Der Mensch bildet sich, um gebildet zu sein. Mit Schule, Studium, Aus-, Fort- und Weiterbildung. Sie vermitteln Wissen. Wir brauchen Kenntnisse aller Art, um die Prüfungen des Lebens bestehen zu können. Unsere Kenntnisse müssen zu Erkenntnissen führen, das Wissen einer Quizveranstaltung tuts nicht.

Was zeichnet ein christliches Bildungsangebot aus, über das Menschenrecht hinaus? Der mittelalterliche Theologe Meister Eckhart nannte Bildung „Gottes-

sache, damit der Mensch Gott ähnlich werde“. Bildung geht also vom Schöpfer aus, der die Menschen „nach seinem Bild“ bildet. Die Gottes-sache Bildung wird konkret in der Begabung und Berufung zur Mitarbeit. In der Gemeinde sind grundsätzlich alle berufen, jede(r) aber unterschiedlich begabt. Das Neue Testament umschreibt Bildungsarbeit mit dem landwirtschaftlichen Bild vom Pflanzen und Bewässern. In der Gemeinde Korinth hat der Apostel Paulus die Aufgabe zu „pflanzen“, der Lehrer Apollos „bewässert“. Beides ist „Gottes Werk ... Ackerfeld ... Bauwerk“ (1Kor 3,9). Was „pflanzt“ Bildung, die sich auf Gott beruft? Nach 1Pt 1,23 „unvergängliche Saat“, nämlich das „lebendige Wort Gottes“. Es ist „ins Herz gepflanzte rettende Kraft“ (Jak 1,21). Ob in Hochschulen, Gemeindeschulen oder Fernkursen, christliche Bildungsangebote sind Bibel-Arbeit. Ihre Methoden sind vergänglich wie Himmel und Erde. „Meine Worte nicht“, sagt Jesus .

Leitbilder helfen, Positionen zu bestimmen und Ziele zu setzen.

Das Leitbild unseres Bundes regt an.



Sicherheit für alle statt nukleare Teilhabe

Zusammengestellt von Uwe Dammann

6. August 1945: Atombombenabwurf auf Hiroshima. Die ökumenische Initiative „Church and Peace“ setzt sich für die Abschaffung der Atomwaffen ein. Im Zusammenhang der Rüstungsüberlegungen des Verteidigungsministeriums schreibt die Initiative in einer Pressemitteilung:

„In die Jahre gekommen“, so titelt eine Meldung des Verteidigungsministeriums am 22.4.2020, in der angekündigt wird, dass die Suche nach einem Nachfolgemodell für das „in die Jahre gekommene“ atomwaffenfähige Kampfflugzeug Tornado beginnt. Dafür sollen Milliardenbeträge eingesetzt werden, u. A. um beim US-Hersteller Boeing 45 Kampfflugzeuge vom Typ F18 zu kaufen.

„In die Jahre gekommen und damit wahrhaftig von gestern sind die militärstrategischen Konzepte des Verteidigungsministeriums, die weiter auf ‚nukleare Teilhabe‘, d.h. auf Bereitstellung von deutschen Kampfflugzeugen für den Einsatz amerikanischer Nuklearwaffen im Rahmen der NATO setzen. Es ist absurd sich dadurch die Mitsprache am Einsatz von Atomwaffen zu erkufen“, so Church and Peace-Vorsitzende Antje Heider-Rottwilm. „Die Tatsache, dass die jetzigen Kampfflugzeuge nicht mehr die Einsatzfähigkeit der in Büchel gelagerten amerikanischen Atomwaffen

gewährleisten, sollte genutzt werden, um endlich die Forderung des Bundestages an die Bundesregierung aus dem Jahre 2010 und der Friedensbewegung umzusetzen und dafür zu sorgen, dass die US-Atomwaffen aus Deutschland abgezogen und vernichtet werden.“



Die aktuelle Corona-Pandemie macht auf schmerzliche Weise deutlich, wie sehr über alle Grenzen und Abschottungen hinweg Menschen und Nationen verletzbar sind: durch Krankheiten, durch die Folgen von Klimawandel, Krieg und Hunger. ... Das Geld, das nun für die Beschaffung neuer Kampfjets ausgegeben werden soll, wäre besser in eine „Sicherheit für alle“ investiert: Maßnahmen, die in Deutschland und weltweit die verwundbarsten Menschen zuerst schützen. ...

<https://www.church-and-peace.org/wp-content/uploads/2020/04/PM-Sicherheit-f%C3%BCr-alle-statt-nukleare-Teilhabe-28042020.pdf>

Veranstaltungen August 2020

Langsam kehrt auch bei uns die Normalität ein Stück weit zurück – die Veranstaltungsübersicht wird wieder länger! Bitte beachtet jedoch weiterhin, dass alle Veranstaltungen unter Vorbehalt stattfinden und dass ihr euch in der Regel vorab anmelden müsst.

Die aktuellen Informationen findet ihr wie immer auf unserer Webseite www.hof-kirche.de/corona

Gottesdienst

Im August feiern wir jeden **Sonntag um 10:00 Uhr und um 11:30 Uhr Gottesdienste**. Bitte meldet euch rechtzeitig dazu an, siehe www.hof-kirche.de/corona

Am **16.8.** wird ein **Familiengottesdienst zur Einschulung** sein.

LAIB und SEELE

Auch im August findet die **Lebensmittelausgabe immer dienstags ab 15 Uhr vor dem Union-Fanhaus** (Lindenstr. 18-19) statt, weil es bei uns leider zu eng ist!

Gebet in der Hofkirche

Das **Montagsgebet** findet wieder statt: jeden **Montag um 18:00 Uhr** im kleinen Saal!

Sprach-Café

Das Sprach-Café findet am **5.8. und 19.8. um 18:00 Uhr im Wuhlegarten** statt. Siehe fb.com/sprachcafe.hofkirche/

Kindergottesdienst

Nach der Sommerpause gibt es **sonntags wieder Kindergottesdienste!** Noch ist allerdings offen, ob diese wieder vor Ort stattfinden können oder es weiterhin ein Online-Angebot gibt.

Weitere Termine im August

Do, 13.8., 19:00: **Gemeindeleitung und DB Finanzen** (online)

Di, 25.8., 19:00: **Gemeindeleitung und Beirat** (online)

Alle übrigen Termine im August fallen aus!

Terminvorschau

Unsere **Jahresmitgliederversammlung** findet am **Sonntag, den 6.9. um 15:00 Uhr** in der Stadtkirche Köpenick statt.



Eine-Welt-Tisch

Von Benjamin Braun

Inzwischen ist es wieder möglich, Lebensmittel wie Tee, Kaffee, Honig und einiges andere an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat am Eine-Welt-Tisch zu erwerben.

In diesen etwas anderen Zeiten hat sich auch bei uns etwas verändert: Die gewünschten Produkte sollten bereits vor dem jeweiligen Sonntag unter folgendem Link bestellt werden:

www.hof-kirche.de/ewt-bestellung

Beim Bestellvorgang kann der für die Abholung gewünschte Sonntag ausgewählt werden. Wir stellen die Produkte dann für den ausgewählten Sonntag zusammen, an dem auch die Bezahlung und Ausgabe der Lebensmittel erfolgt.

Ihr findet uns dann auf dem Hof der Gemeinde. Bitte benutzt Euren Mund-

Nasenschutz und haltet den nötigen Abstand.

Alternativ könnt Ihr uns eine E-Mail an ewt@hof-kirche.de schreiben..



Sondersammlung „Dienste in Israel“

Von Diethelm Dahms, Text von der Homepage www.dienste-in-israel.org

„Das unsagbare Leid, das dem jüdischen Volk über Jahrhunderte hinweg zugefügt worden ist, hat eine fast unüberwindbare Kluft zwischen Christen und Juden, Deutschen und Israelis geschaffen.

Weil wir als Christen dem Judentum in besonderer Weise verbunden und als Deutsche besonders verpflichtet sind,

sehen wir es als einen Auftrag von Gott an, durch einen praktischen Versöhnungsdienst Brücken zum jüdischen Volk zu bauen und den Christlich-Jüdischen Dialog zu fördern.“

Im August sammeln wir im Abendmahls-gottesdienst für Dienste in Israel.



„Ist das noch Punkrock...“

Von Corinna Misch

...wenn euer Lieblingslied in den Charts ist?“

Was sich die etwas in die Jahre gekommenen Sänger der Band „Die Ärzte“ fragen, fragen auch wir uns in etwas anderer Form:

Ist das noch Gemeindeleben, wenn wir nicht gemeinsam Kaffee trinken können?

Pandemiebedingt hat sich schlagartig alles verändert. Gerade im März und April hätte man denken können, dass unser Gemeindeleben den Atem angehalten hätte. Doch das Gegenteil ist der Fall. Viele Dinge wurden neu sortiert, Ideen wurden weiterentwickelt, es entstanden zuvor undenkbare Vernetzungen, Geschwister beten füreinander, helfen und unterstützen sich, geben Acht aufeinander. Halleluja! Und ihr glaubt gar nicht, wie glücklich und dankbar ich über die persönliche Auslieferung der Gemeindebriefe war, inklusive den damit verbundenen Gesprächen mit den Fahrradkurieren.

Jeder empfindet die Pandemie und ihre Auswirkung anders.

Schreibt doch an die Redaktion 80 Wörter dazu, was Gemeindeleben für euch bedeutet, wie ihr mit der Krise umgeht und was euch stärkt. Als Leib Christi wollen wir aneinander teilhaben und uns gegenseitig ermutigen.

Gottesdienste dürfen inzwischen auch wieder stattfinden. Um die Auflagen zu erfüllen und uns alle bestmöglich zu schützen, mussten allerdings einige Geschwister sehr einfallreich sein. Was für ein Geschenk, dass das gelungen ist!

Ja, manche Neuerungen sind befremdlich und unangenehm. Wie gerne würde ich beispielsweise im Gottesdienst richtig mitsingen, statt nur zu summen. Andere empfinden die Mund-Nasen-Bedeckung oder den Mindestabstand oder die wöchentlichen Anmeldungen als störend oder fühlen sich benachteiligt, wenn sich Menschen anderswo verschiedene Freiheiten herausnehmen, ohne über die Konsequenzen nachzudenken.

Bitte lasst uns dankbar darauf schauen, was wir haben und was wir tun können. Unser Gemeindeleben mag momentan anders als gewohnt funktionieren, aber es ist dennoch unser Gemeindeleben – und das ist lebendiger denn je.



Zum Gedenken

Von Uwe Dammann

**Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.**

Von Ingrid Feske

**Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.**

Der erste Prediger

Von Ingrid Feske

Im Jahre 1906 hatte die Gemeindestation Coepenick 58 Mitglieder, einen Vorstand, einen gemischten Chor, eine Sonntagsschule, einen Männer- und Jünglingsverein, einen Religionsunterricht für Teenager, ein Harmonium, einen Traktatverein und eine wunderschöne Kapelle, die unsrige. Aber sie hatte keinen Prediger.

Die Gottesdienste und Bibelstunden teilten sich der Standesbeamte Gronemann und der Drechslermeister Knappe. Von der Muttergemeinde Gubener Straße



kam selten einer, daher der Wunsch nach einem „Missionsarbeiter“.

Es kam der Gedanke, sich mit der Station Friedrichshagen (40 Mitglieder) zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzutun und gemeinsam die finanziellen Mittel aufzubringen. Schnell war man sich einig über das Predigergehalt. Friedrichshagen aber war nicht bereit, die vollen Fahrkosten zu übernehmen. Und so ließen die Coepenicker die Arbeitsgemeinschaft platzen, noch ehe sie begann. Die Coepenicker wollten ihren eigenen Prediger. Wenige Wochen später kam die Arbeitsgemeinschaft dann doch zustande und hielt bis 1919.

Prediger Pioch trat am 1. Juli seinen Dienst an. Er kam aus Steglitz. Wir kennen seinen Vornamen, sein Alter nicht, wissen nichts über seine Familie, auf jeden Fall hatte er eine hübsche Frau.

Am 25.9. wollte er kündigen, es gab Ärger mit den Gronemanns und Schleinsteins, die traten aus der Gemeinde aus, Br. Pioch blieb, er blieb bis 1910. In den Aufzeichnungen fehlen die Gründe für sein Fortgehen, keiner kann sagen, wohin er ging.

Prediger Pioch hatte die Station nur wenige Jahre begleitet, sie aber vorbereitet, von nun an selbstständig zu sein.



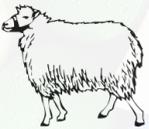
Unsere für September geplante Jubiläumsfeier muss leider verschoben werden!



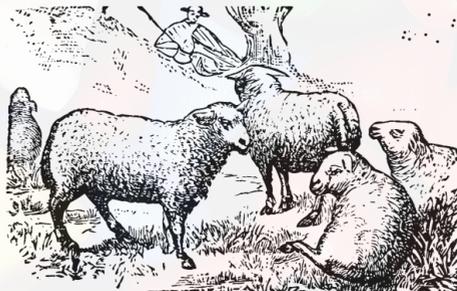
Psalm 23 – Lückenrätsel

Ein Psalm Davids.

Der Herr ist mein _____; mir wird
 _____ mangeln. Er weidet mich auf
 _____ Aue und führet mich zum
 frischen _____ . Er erquicket meine
 _____ ; er führet mich auf rechter
 _____ um seines Namens willen. Und ob
 ich schon _____ im finstern Tal,
 _____ ich kein Unglück; denn du bist
 _____ mir, dein Stecken und dein Stab _____
 mich. Du bereitest vor mir einen _____ im Angesicht meiner Feinde.
 Du salbest _____ Haupt mit Öl und schenkest mir _____ ein.
 Gutes _____ Barmherzigkeit werden mir folgen mein _____ lang,
 und ich werde bleiben im Hause des _____ immerdar.



Nach der revidierten Lutherübersetzung von 1912
by <http://christlicheperlen.de>.



Die Lösungsworte in gemischter Reihenfolge:

voll, trösten, Herrn, Straße, bei, Seele, Leben, Wasser, Hirte, und, Tisch, grüner,
nichts, fürchte, wanderte, mein

Fürbitte

Unsere Geschwister in den Seniorenheimen

Unsere älteren und kranken Geschwister/Freunde

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.

Verfolgte Glaubensgeschwister – Indien

DANK für unsere mutigen indischen Glaubensgeschwister, dass sie trotz zunehmender Verfolgung (Platz 10 Weltverfolgungsindex) treu bleiben und die Gemeinde wächst.

BITTE, dass die Christen in Indien standhaft bleiben, sich von der immer mehr zunehmenden Gewalt, die auch vor Mord nicht zurückschreckt, nicht einschüchtern lassen; GOTTES Hilfe erfahren und auch **unsere Gebete** sie tragen. **HERR hilf, HERR erbarme DICH!** (Sabine)

Israel

DANK, dass GOTT SEIN Volk aus den Ländern der Zerstreuung sammelt und es heimbringt nach Eretz Israel (= Land Israel), dass auch Corona dies nicht aufhalten konnte, sondern viele Juden (jetzt erst recht!) Alija machten (=Hinaufziehen, in Anlehnung an den ca. 800 m hoch gelegenen Tempelberg/Zion).

BITTE, dass Juden YESHUA (JESUS) als ihren König und Erlöser erkennen; der israelischen Regierung Weisheit in der Landfrage Judäa und Samaria betreffend gegeben werde; sich die deutsche Regierung fest an die Seite Israels stellt, nicht nur mit Worten. GOTTES **Shalom** für Jerusalem/Israel, die Nachbarländer und **unsere Glaubensgeschwister in der Region.** (Sabine)

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Einladung zum **SCHABBAT-Gottesdienst**, samstags um 11:00 Uhr in der jüdisch-messianischen Gemeinde „Beit Schomer Israel“ — nähere Infos dazu bei Sabine .
Derzeit nur online: www.beitsarshalom.org



Veränderungen

Von Uwe Dammann

**Dieser Teil des Gemeindebriefs wird
nur in der gedruckten Version
veröffentlicht.**

Redaktion

Tabea Homfeld, gemeindebrief@hof-kirche.de

Redaktionsteam: Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar.

Im Gemeindebrief veröffentlichte Artikel erscheinen auch auf unserer Webseite.

Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.

Abbildungsnachweise

Umschlag: Stefan Daniel Homfeld | S. 4: Stefan D. Homfeld | S. 6: Ben White on Unsplash | S. 9: Benjamin Braun | S. 10: Stefan D. Homfeld | S. 11: Ingrid Feske | S. 12: Archiv | S. 13: christlicheperlen.de

Autorenbilder: S. 3: Stefan Daniel Homfeld, S. 2,4,5,6,10: Thomas Heinze-Bauer, S. 9,12: privat

Bankverbindungen

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für Tschernobyl-Arbeit

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Berliner Sparkasse | IBAN: DE26 1005 0000 1653 5233 75

Kennwort „Tschernobyl“ für Erholungswochen und medizinische Behandlung

Kennwort „Behindertenarbeit“ für Projekte der Behindertenarbeit in Belarus

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

**Redaktionsschluss 09/2020:
Montag, 10.8.2020**

Der Kölner Dom

Von Uwe Dammann

Im August 1248 wurde der Grundstein des Kölner Doms gelegt. So richtig fertig war der Dom dann 1880, also nach über 600 Jahren Bauzeit. Dabei gab es lange Phasen, da geschah überhaupt nichts. Außer Betrieb wurde er auch mal genommen. Da haben Bauleute Jahrhunderte gebaut. Und jetzt wird immer noch dran gebaut, weil an dem riesigen Bauwerk immer was zu reparieren oder instand zu setzen ist. Leute haben einen Bau angefangen und wussten, ich werde ihn niemals fertig sehen. Und später haben Leute weitergebaut und wussten, ich werde bei der Einweihung nicht dabei sein.

Für mich ist der Kölner Dom ein Bild: So funktioniert Kirche. Wir wollen gerne eine Gemeinde, die fertig ist. Aber sie bleibt immer Baustelle. Wir bauen da weiter, wo die vor uns aufgehört haben. Nach uns werden andere weiter bauen. Und darauf kommt es an: Das zu tun, was im gegenwärtigen Abschnitt dran ist. Dabei kann man gerne auch davon träumen, wie schön alles sein wird, wenn es fertig ist.

Pastor

Uwe Dammann

030/65264017

pastor@hof-kirche.de

Gemeindeleiter

Diethelm Dahms

030/20624508

leitung@hof-kirche.de

Hausmeister

Carol Seele

030/

hausmeister@hof-kirche.de

Hilfenetz

Martina Dahms

030/20624508

hilfenetz@hof-kirche.de



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Berlin-Köpenick
im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de
facebook.de/hofkirche